

Ein Spaziergang durch die Gassen von Mykonos-Stadt

In Mykonos-Stadt kann man sich angesichts der verwinkelten Gassen schnell verlaufen. Aber mal ganz ehrlich, das gehört hier einfach dazu und macht einen wesentlichen Reiz der Chóra aus. Sich treiben zu lassen, ist Teil des ganz eigenen Zaubers, den die Stadt verströmt. Damit man aber auch die vielen Sehenswürdigkeiten von Mykonos würdigen kann und diese buchstäblich nicht links oder rechts liegen lässt, empfiehlt sich dieser Spaziergang, der mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet ist und zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt führt.

Der Start ist an der Bushaltestelle am Old Port. Von hier aus geht es in südlicher Richtung über Treppen hinauf zur Straße und zum ersten wichtigen Stopp auf der Route, dem **Archäologischen Museum von Mykonos 1** mit seinen vielen Vasen und der ältesten Darstellung der Troja-Sage welt-

weit. Nach dem Besuch des Museums, für den man rund eine Stunde einplanen sollte, geht es ein paar Meter die Straße entlang Richtung Ort und dann an der Schranke in den Kern der Stadt. Man passiert rechter Hand den kleinen **Stadtstrand** (s. S. 30) und gelangt nach wenigen Minuten auf einen Platz. Hier erinnert eine Statue an **Mantó Mavrogénous** (s. S. 104), nach der auch der Platz benannt ist. Von hier aus spaziert man nun immer gemütlich am Wasser entlang. Die vielen Lokale mit Blick aufs Meer laden bereits zu einer kleinen Stärkung ein. Wenn man vormittags unterwegs ist, hat man vielleicht Glück und es bieten gerade einige Fischer oder Bauern ihre Waren auf dem **Markt** an, der auch als „Bank-Markt“ bekannt ist. Etwa dort, wo die Waren angeboten werden, steht auch die sehenswerte Kirche **Ágios Nikólaos tou Agérou 3**. Schräg gegenüber folgt direkt am Wasser die kleine Kirche **Ágios Nikólaos tis Kadéas 5**. Links von ihr, im architektonisch nicht minder spannenden **historischen Rathaus 4** mit seinem Säulengang, hat die Stadtverwaltung ihren Sitz. Ein paar Meter weiter erstreckt sich ein Steg, von dem aus die Ausflugsschiffe nach **Delos 59** starten.

Es folgt das **Volkskundemuseum 6** mit seiner sehenswerten Sammlung von Alltagsgegenständen aus dem Leben der Inselbewohner. Von hier kann man schon die vielleicht schönste Kirche der Insel sehen, die schneeweiße **Panagía Paraportiani 7**. Vom Eingang der Kirche aus gesehen führt der



014myrmb

☐ *Der Kalk des für Mykonos typischen Straßenbelags diente einst der Desinfektion*

Weg geradeaus weiter auf einen malerischen Platz mit einer kleinen Kapelle. Hier geht es bei **Niko's Taverna** (s. S. 32) nach rechts durch das Gassenlabyrinth ans Wasser. Schon nach wenigen Metern befindet man sich in **Klein-Venedig 8** und kann an den vielen Bars vorbei weitergehen. Am Ende der Barreihe ist ein kleiner Stadtstrand erreicht, von dem aus man eine schöne Sicht auf Klein-Venedig und dessen charakteristische bunte Erker genießt. Nun geht es geradeaus weiter und am Parkplatz vorbei zu den **Windmühlen 14** oberhalb der **Alefkándra-Bucht**. Von hier oben hat man den schönsten Blick auf Klein-Venedig und kann ein paar Meter weiter noch zu den Felsen spazieren.

Als nächstes geht es wieder zurück zum Stadtstrand und dann beim Lokal **nice n easy** (s. S. 32) nach rechts zur **katholischen Kirche 10** der Insel. Direkt dahinter schließt sich die orthodoxe **Metropolitankirche 9** an. Hinter dem Gotteshaus folgt man der kleinen Gasse nach rechts und biegt bei nächster Gelegenheit nach links in die Straße **Enóplon Dinámeon** ein. Mit den **Drei Brunnen 12**, dem **Schiffahrtsmuseum 11** und **Léna's House 13** befinden sich hier gleich drei sehenswerte Orte. Ein paar Meter weiter geht es nach links in die **Matogiánni-Straße**, die bekannteste Shopping- und Flaniermeile der Stadt mit ihren weiß getünchten Häusern, bunten Fensterläden, Blumentöpfen und schicken Boutiquen. Am Ende der Straße ist die Kirche **Agía Kyriakí** (s. S. 18) erreicht. Direkt daneben befindet sich die **Stadtbibliothek 2**, ein weiterer interessanter Ort mit einer langen Geschichte.

☒ *Ein typisches Bild: kleine Gassen, Restaurants, weiße Häuser und Kirchen*

015myrmb



Nun geht es gegenüber der Kirche in die Gasse und anschließend nach rechts zur **Minima Gallery** (s. S. 39), in der immer wieder spannende Ausstellungen stattfinden. Nach einem Besuch der Galerie bahnt man sich den Weg durch die Gassen bergauf zur **Bónis-Windmühle 17** mit dem **Landwirtschaftsmuseum**. Anschließend geht es nach links und an der Kapelle wieder nach links in die Straße **Iordánu** und zurück zum **Mantó-Mavrogénous-Platz**. Hier hat man die Qual der Wahl: Man kann den Spaziergang in einem der Lokale am Wasser ausklingen lassen, in das Gassenlabyrinth zurückkehren und sich einfach treiben lassen oder zum **Old Port** zurückgehen und von dort den Bus zum Hotel nehmen.



016my-rmb

KURZ & KNAPP

Die mykenische Kultur auf Mykonos

Mykonos war stark von der mykenischen Kultur beeinflusst, die von ca. 1600 v. Chr. bis 1100 v. Chr. die erste Hochkultur des europäischen Festlands darstellte. Ihr Name leitet sich allerdings nicht etwa von der Insel Mykonos, sondern von der Stadt Mykene auf dem Peloponnes ab. Der Einfluss dieser Kultur lässt sich auf Mykonos und den Nachbarinseln, vornehmlich Tinos **62**, vor allem an einer Übernahme der Bestattungsrituale erkennen, worauf Funde bei Agía Thékla auf Tinos und südlich von Mykonos-Stadt hindeuten.

Der Niedergang der mykenischen Kultur im 13. und 12. Jh. v. Chr. hatte auch Auswirkungen auf Mykonos. Beispielsweise wurden erheblich weniger Waren von anderen Inseln und vom Festland umgeschlagen und der Handel ließ deutlich nach. Nachdem die mykenische Kultur im 11. Jh. v. Chr. aus bis heute nicht mit Sicherheit geklärten Gründen untergegangen war, erlebte auch das Leben auf Mykonos einen Wandel. Aus jener Zeit sind deutlich weniger archäologische Spuren erhalten als aus den Jahrhunderten zuvor.

dromache können ausgemacht werden. Die Darstellungen sind äußerst brutal, laut Angaben des Museums handelt es sich um die drastischsten Darstellungen solcher Grausamkeiten in der antiken griechischen Kunst überhaupt. Eine zweite, baugleiche Vase mit ähnlichen Motiven ist nur in Fragmenten erhalten und wird hier in einem Schaukasten gezeigt.

Neben den Reliefpithoi sind zahlreiche kleine schwarze und rote Figuren und Vasen zu sehen. Weiterhin werden auch **Grabbeigaben aus der hellenistischen und römischen Epoche** gezeigt, die meist ebenfalls von Rínia stammen. Mehrere **Grabreliefs und -steine** aus dem 2. und 1. Jh. v. Chr. können in dem gemütlichen Innenhof besichtigt werden. Außerdem werden **prähistorische Vasen** gezeigt, die beweisen, dass die Insel Mykonos schon im 3. Jahrtausend v. Chr. besiedelt war und bereits damals Kunsthandwerk gefertigt wurde. Ausgrabungen an der Nordküste von Mykonos, am Strand von Fteliá **60**, legen sogar nahe, dass die Insel schon im 5. Jahrtausend v. Chr. besiedelt war, denn man fand dort mehrere Tonfiguren, Schmuck und Knochen.

➤ Lage: direkt an der Straße, die vom Old Port ins Zentrum führt, http://odysseus.culture.gr/h/1/eh151.jsp?obj_id=3301, geöffnet: Mo., Mi., Do., So. 9–16, Fr./Sa. 8.30–20 Uhr, Eintritt: Erw. 4 €, EU-Bürger bis 26 Jahre frei, Nicht-EU-Bürger bis 26 Jahre 2 €, Kinder bis 6 Jahre frei

☒ *Tongefäße wie dieses vermitteln eine Ahnung von der Kunstfertigkeit der alten Hellenen*

2 Stadtbibliothek ★ [S. 144]

Δημοτική Βιβλιοθήκη

Die Stadtbibliothek ist ein wunderschönes Beispiel für ein **repräsentatives Bürgerhaus im Kykladenstil** und wurde 1735 errichtet. Lange Jahre befand sich der Bau im Besitz der Familie Mavrogénous, der auch die Revolutionärin Mantó Mavrogénous (s.S.104) entsprang. Das Gebäude wurde im Jahr 1977 von der Gemeinde erworben, die hier eine Bibliothek einrichtete. Zuvor wurden die Bücher noch im Rathaus 4 aufbewahrt. Über 10.000 Bände umfasst der Bestand heute. Den Grundstock lieferte **Ioánnis Meletópoulos**, ein mykonischer Historiker, der der Bibliothek seine Privatsammlung überließ. Viele Stücke stammen auch von **John Ratekin**, einem homosexuellen amerikanischen Künstler und Dichter, der die Insel in

019my-nb



☑ Die Kirche *Agía Kyriakí* (s. S. 18) steht direkt neben der Stadtbibliothek

☒ Die Stadtbibliothek ist in einem repräsentativen Bürgerhaus untergebracht

017my-nb



seinen Zeichnungen verewigte und maßgeblich daran beteiligt war, dass Mykonos zu einem beliebten Reiseziel für Schwule wurde. Auch **Münzen**, **Siegel** und **historische Fotos** befinden sich im Fundus der Bibliothek, die heute während der Öffnungszeiten besichtigt werden kann. Man findet auch einige historische Bücher über die Insel auf Deutsch und Englisch, die man an dem kleinen Lesetisch studieren kann. Leider nicht zu sehen sind die Korrespondenzen von Mantó Mavrogénous, die sich ebenfalls im Besitz der Institution befinden.

Am selben Platz steht auch eine **Kirche aus dem 17. Jahrhundert**, die der **heiligen Kyriakí** geweiht ist. Sie wird vor allem in Serbien und Griechenland als Märtyrerin verehrt, stammte aus der heutigen Türkei und fand unter Kaiser Diocletian den Tod. Das Gotteshaus steht im Gegensatz zu vielen anderen Kirchen im Zentrum häu-

fig offen, ist aber weniger spektakulär als andere Gotteshäuser in der Stadt.

› Pl. Agía Kyriakí, www.mykonos.gr,
Tel. 2289022614, geöffnet: Mo.–Fr.
8–16 Uhr

3 Kirche Ágios Nikólaos tou Agérou ★★ [S. 144]

Άγιος Νικόλαος του Αγέρου

Die mittelgroße Kirche unweit des Mantó-Mavrogénous-Platzes verfügt über eine der schönsten **Ikonostasen** der Insel. Das Gotteshaus wurde im 17. Jahrhundert errichtet und besitzt darüber hinaus **bunte Deckenmale-reien in der Kuppel** und eine für diese Region sehr ungewöhnliche **hölzerne Empore** mit floralen Ornamenten. Im Gegensatz zu vielen anderen Kirchen, die in der Stadt leider oft verschlossen sind, ist sie oft offen, sodass man hier einen Blick hineinwerfen kann.

› od. Aktí Kampáni

MEIN TIPP

Die besten Fotospots der Stadt

Egal ob für Instagram, für die Verwandten zu Hause oder für das Urlaubsalbum, Mykonos bietet fantastische Fotomotive, besonders in den Abendstunden. Das sind die schönsten Spots der Insel:

- › die Gassen von Mykonos-Stadt
- › am Platz um die Panáchra-Kirche 16
- › ein Selfie mit Pétros, dem Pelikan (s. S. 22)
- › die Kirche Ágios Nikólaos tis Kadénas 5 mit Fischerbooten dahinter
- › ein Bild auf den Stufen der Paraportiani-Kirche 7 (s. Bild)
- › die Windmühlen 14
- › Klein-Venedig 8, von den Windmühlen 14 aus aufgenommen
- › die Bónis-Windmühle 17

